



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Minden-Ravensberg unter der Herrschaft der Hohenzollern

Tümpel, Hermann

Bielefeld, 1909

1. Die Kinderlieder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82523)

Für schwärenden Finger:

Fleiß to Fleiß,
Bloud to Bloud,
Hiut to Hiut,
jou fast du wiär tohaup wassen im Namen des Vaters usw.
(Osterweg, Kreis Halle.)

Gegen Kopfstiche bei Rose:

Ik beute di de Stichten
den lütten Wörm, den groten Wörm,
den grisen und den grauen,
den witten und den blauen. Im Namen usw. (Dankerjen).

Gegen die Flechte:

Flogasche un Flechte
De wollen sik tohope fechten
Flogasche gewun't
Un Flechte verschwund. Im Namen usw. (Dankerjen).

Gegen die Augenentzündung:

Ich taste in die Flut
Und wasche ab das Mal und Blut. Im Namen usw.

Gegen Warzen geht man während eines Begräbnisses an einen Fluß:

Warzen, Warzen, ick wasche ju af,
Sie läuten jezt einen in dat Graf. (Osenstedt.)

Wenn die Milch nicht buttern wollte:

Ban Hallerup no Vallerup
In'n lütten Hiuse 'n Liepel vull,
In'n gräoten Hiuse 'n Sleaf vull. (Kr. Herford.)

Ein paar neckische führt W. Busch aus Wiedensahl an:

Beute, beute, Kreienfäute, Häistersteert,
of't wol maren bäter wert. —
Jacob un Isack slängen sik üm 'n Twiback,
Jacob gewunn't, Isack verschwund.

Aus dem unbegrenzten Vertrauen, das die Apotheker früher genossen, flossen die vielen verdrehten Namen populärer Heilmittel, wie: Ungewandten Napoleon (unguentum populeum), Brunfilsjensalbe (unguentum basilicum), Saumickel (herba saniculae).

Sechster Abschnitt. Die Volksdichtung.

1. Kinderlieder.

Die Kinderliedchen sind dieselben wie in andern niederdeutschen Gegenden. „Sige sage, Gottedwege.“ „Siuse muin Kätken, wal üawer den Damm.“ „Putte, putte, Biärd beslaun.“ „Abe de Katte leip in'n Snee.“ „Tuck, tuck, min Hönncken.“ „Backe, backe Koken.“ „Stork, Stork Langebeen.“ „Hast, Hast, Kükendeif.“ „Slap, min Kinkden, slap baulle, de Bügel singet in'n Länwe.“ Das Duodlibet „Eller-

mann, Beller mann." Das Verwunderungslied: „De Wind de wajjet, de Hahne de krajjet, de Voß sat uppen Tune.“ „Der Herr der schickt den Jochen aus.“ Die Kinderpredigt: „Ihr Diener, mine Heren, Appel sent nine Beren.“

2. Spiele.

Die Knaben pflegten mit Vorliebe den Schlag- und Fangball. Am Ofternachmittage fand auf einem bestimmten Plage oder einer Wiese ein allgemeines Ballspiel der erwachsenen Jugend statt, währenddessen die Mädchen Wettlauf hielten und die kleinen Kinder Eier bickten. Eins der beliebtesten Versteckspiele war, besonders auf den Kirchhöfen: „Eins, zwei, drei, vier, flink hinter'n Stein.“ In der trocknen Jahreszeit pflegten die Knaben das Kullern mit der Holzscheibe. Das beliebteste Hirtenspiel war das „Kotsuge höden“ (die Sau in den Kessel treiben).

Zahlreich waren die Reigen und Reigen Spiele, meist nach der Anfangszeile des Reigenliedes benannt. „Lange, lange Rige“, „Ringel, rangel, Rosenkranz“, „Kling, klang, gloria“, „Krup, Böskén, dü'r den Buß“, „Wüd den Vos in't Holt jagen“, „Adam hatte sieben Söhne“, „Müller, Müller mahle“, „Fösken sat uppe Koren“, „Es ging ein Bauer ins Holz“, „Es kommt ein Herr aus Niniveh“, „Jammer, Jammer höret zu.“ Auch das satirische Volkslied „Hänsken sat in'n Schotsteen“ wurde als Reigenlied verwendet. Pfänderspiele, Bäumchenspielen, Wandertaler galten als Spiele für die „Feinen“. Dagegen waren Plumpsack und Blindfuß volksüblich. Auch der berühmte Siebensprung wird getanz't sein, da man sich eines dabei geltenden Reimes: Ein, twei, drei, veir, fiw', seß, sieben, iuse Radde häd Junge kriegen“ noch erinnerte. Vor 150 Jahren tanzte man noch die feierlichen „Sesken“, altdutsche Tänze der Erwachsenen, von denen aber um 1813, nach Klöntrup, „nur das sittenlose Walzen übriggeblieben war.“ Als Reime beim Bastlösen zur Herstellung einer Puckflöte dienten in Minden und Ravensberg: „Sappe, sappe Wißen, wanneier wultu frien“, oder „Sappe, sappe riefe, up'n giälen Dike“, oder „Mäume, gif mi Penninge.“

3. Spott- und Neckreime.

Zur Verpottung überhaupt dienten die längeren Gedichte: „Äppelken, Päppelken, Piepermius kam gistrabend in iuse Hius“ oder „Fritken Flötbeck es en Mann, de dat Würfel drajen kann.“ Auf Vornamen hatte man: „Fritken, Stigelitten“ oder „Fritkenpinn, wat es din Sinn“. „Krißjan met de Kauflaen.“ „Heinerich was machst du da“ oder „Hennerich Kartuffelbrig.“ „Hiärm, up! de Buck well stiärben“ oder „Hiärmkenstairt häd sin Moime dat Hexen lairt.“ „Johan span an, twei Radde voran, twei Müüse vorup, den Blocksbarg henup.“ Die Handwerksneckereien galten besonders dem Schäfer: „Schaipe, Schaipe Bugelbop met dem fiulen Sommerrock“. Dann dem Schneider: „Snieder wipp up“, dem Bäcker: „Knip af“ und dem Schornsteinfeger: „Schornsteinfeger, Lumpenträger“. Auch gab es Reime auf die Städte Bielefeld und Herford, sowie in vielen Dörfern auf jedes einzelne Haus. In einem Kampfe des 15. Jahrh. gegen die Osnabrücker riefen die Lipper Krieger: „Enger tor lenger wente (bis) an den lesten Rövelkamp.“ Das Osnabrücker Land, das „Sticht“ oder das „Habüttkenland“ verspotteten die Ravensberger mit: „Hannöverske Radde sitt tüschen de Ladden, pipt asse Müüse, hebbt den Balg fuller Lüüse“, wogegen die Osnabrücker auf die Preußen sangen: „Pile, pile, Pilepoggen sitt in iusen Sommerroggen.“ Auf die großen Bauern: